



Japan zur Meiji-Zeit
Die Sammlung Heinrich von Siebold
13. Februar bis 11. August 2020

Die Meiji-Periode umfasst in der japanischen Geschichte den Zeitraum von 1868 bis 1912. Eine Zeit, in der sich der Feudalstaat zur modernen Großmacht entwickelt, die japanische Gesellschaft sich wandelt und der Welt öffnet. In Europa entstand reges Interesse an diesem noch unbekanntem Land. Heinrich von Siebold, Sohn des Arztes und berühmten Japanforschers Philipp Franz von Siebold, kommt bereits als Jugendlicher nach Japan und verbringt dort den größten Teil seines Lebens. Seine Sammlung an japanischen Objekten wird Kaiser Franz Josef für das k. u. k. Naturhistorische Hofmuseum geschenkt, wofür Heinrich von Siebold den Freiherrntitel erhielt, und bildet heute einen der Grundbestände der ostasiatischen Sammlung des Weltmuseum Wien.

Anhand von drei historischen Objekt-Fotografien aus dem 19. Jahrhundert wird die Geschichte dieser Sammlung rekonstruiert und in der Ausstellung Japan zur Meiji-Zeit aufgearbeitet. Im Rahmen der Ausstellung werden auch die Ergebnisse des gemeinsamen Forschungsprojekts mit dem National Museum of Japanese History präsentiert.



Wer ist Heinrich von Siebold?

Heinrich von Siebold (1852–1908), Sohn des Arztes und berühmten Japanforschers Philipp Franz von Siebold (1796–1866), reist bereits als Jugendlicher nach Japan und verbringt dort einen Großteil seines Lebens. Er wird als Dolmetscher bei der neu gegründeten österreichisch-ungarischen Gesandtschaft in Tōkyō angestellt. Es ist die Zeit des Überganges vom Shogunat zur Meiji-Zeit (1868–1912) und zu einer neuen Politik der Öffnung des Landes. Japans ehemals militärisch ausgerichtete Gesellschaft wandelt sich während der Meiji-Restauration von einem Feudalstaat hin zu einer modernen Großmacht, mit dem Tennō an der Spitze des Staates. Die gesellschaftliche Umwälzung bedingt, dass viele Kult- und Gebrauchsgegenstände der vergangenen Shogun-Zeit nicht mehr benötigt werden und somit in den Besitz von Sammlern wie Heinrich von Siebold übergehen. Dieser möchte seine umfangreiche Sammlung verkaufen, überlässt sie aber schließlich 1888 Kaiser Franz Joseph für das k. u. k. Naturhistorische Hofmuseum. Dort wird die Sammlung in der anthropologisch-ethnografischen Abteilung inventarisiert. Für die Schenkung erhält Heinrich von Siebold einen Adelstitel. Die Ausstellung thematisiert den Weg der Sammlung ins Weltmuseum Wien und verfolgt deren Spur.

Über die Ausstellung

Es werden Ergebnisse aus dem gemeinsamen Forschungsprojekt mit dem National Museum of Japanese History präsentiert. Die Basis der Ausstellung bilden drei historische Fotografien aus dem 19. Jahrhundert, die die Aufstellung der Sammlung auf einem Privatwohnsitz der Familie zeigen. Ein Film zeigt die Rekonstruktion dieser Aufstellung mithilfe von object mapping und vermittelt somit einen Eindruck der Originalinstallation. Gleichzeitig werden die Objekte in fünf Ausstellungsräumen gezeigt und mit einer aktuellen Beurteilung des historischen Wertes einer Meiji-zeitlichen Sammlung präsentiert. Ein Symposium zu Heinrich von Siebold und seiner Sammlung findet im März 2020 statt.

HEINRICH VON SIEBOLD – BIOGRAFIE

- 1852 Geboren als 4. Kind von Philipp Franz von Siebold und Helene, geborene von Gagern (1820–1877), in St. Martin/Boppard am Rhein
- 1866 Tod des Vaters Philipp Franz von Siebold (1796–1866)
- 1869 1. Reise nach Japan und Japanischunterricht
- 1873 Wiener Weltausstellung, Übersetzungen gemeinsam mit seinem Bruder Alexander u. a. für die Iwakura-Mission in Wien
- 1874 Erster Ankauf von Keramik- und Metallobjekten aus der H. v. Siebold Sammlung durch das k. u. k. Österreichische Museum für Kunst und Industrie sowie Rückkehr nach Japan
- 1875 Veröffentlichung von Etwas über die Tsutschi Ningio und Das Harakiri in den Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens
- 1876 Hausbrand in Japan, zahlreiche Objekte der Sammlung zerstört
- 1877 Grabung am Omori Muschelhaufen, Tōkyō
- 1879 Veröffentlichung von Notes on Japanese Archaeology with Especial Reference to the Stone Age, Yokohama. Tōkyō
- 1881 Veröffentlichung von Ethnologische Studien über die Aino auf der Insel Yesso, in: Zeitschrift für Ethnologie, Berlin.
- 1882 Erlangung der österreichischen Staatsbürgerschaft
- 1883 Eintreffen der Sammlung H. v. Siebolds aus Japan auf Schloss Erbach bei Ulm und mehrere Ausstellungen im k. u. k. Österreichischen Museum für Kunst und Industrie
- 1885 Besuch Franz Hegers, ehemals Kustos, nun Direktor der anthropologisch-ethnografischen Abteilung am k. u. k. Naturhistorischen Hofmuseum auf Schloss Erbach, Ulm, zwecks Ankauf der Sammlung (Tagebuchnotizen)
- 1888 1. kleine Widmung von Keramik der Ryūkyū Inseln an das k. u. k. Naturhistorische Hofmuseum (über die Fregatte Aurora, Sammlung W. Swoboda)
- 1889 Ernennung in den Freiherrnstand durch Kaiser Franz Joseph nach Schenkung einer Sammlung von etwa 5.000 Objekten an das Kaiserhaus
- 1893 Einrichten des Japan Schausaals gemeinsam mit F. Heger im k. u. k. Naturhistorischen Hofmuseum
- Betreuung des Erzherzogs Franz Ferdinand von Österreich-Este in Japan



- 1896 Rückkehr nach Europa
- 1897 Ausstellung seiner letzten Sammlung im ehemaligen chemischen Laboratorium, Maxstraße Würzburg
- 1898 Heirat mit Euphemia Carpenter, Kauf der Burg Freudenstein, Bozen
- 1905 Teile der Sammlung gehen als Ankauf an das k. u. k. Österreichische Museum für Kunst und Industrie (heute MAK)
- 1908 Tod auf Burg Freudenstein, Bozen
- 1909 Verkauf und Versteigerung der 3. Sammlung durch „Au Mikado“, Wien
Erscheinen seiner Publikation Ph. Fr. von Siebold – Der Erforscher Japans – sein Leben und Wirken, Leipzig.



RAHMENPROGRAMM & VERANSTALTUNGEN

Im Rahmen der Ausstellung Japan zur Meiji-Zeit hat das Weltmuseum Wien ein vielfältiges Programm zusammengestellt. Für Erwachsene, Kinder und Jugendliche, Experten und Museumsneulinge werden Musik, Workshops, Führungen und vieles mehr angeboten.

Das gesamte Programm ist online abrufbar: www.weltmuseumwien.at/programm/

Fridays For Culture #2: Japan!
Fr., 28. Februar, 14 bis 21 Uhr

Der zweite Fridays For Culture findet im Rahmen unserer neuen Sonderausstellung Japan zur Meiji-Zeit statt. Für unsere jüngeren MuseumsfreundInnen bieten wir ein spannendes Kinderprogramm an, in dem wir uns auf eine imaginäre Reise zu den Samurai im alten Japan begeben. Parallel dazu führt Kuratorin Bettina Zorn durch die Sonderausstellung, damit auch Eltern auf ihre Kosten kommen. Das Highlight des Abends ist das Object Speed Dating mit Objekten aus der Sammlung Siebold! Vor und nach dem Object Speed Dating erwartet sie das Ensemble Meikyō!

Kuratorinnenführung Japan zur Meiji-Zeit mit Bettina Zorn
So., 8. März, 11 Uhr

Bettina Zorn, Kuratorin für die Sammlung Ostasien, führt durch die von ihr kuratierte Ausstellung Japan zur Meiji-Zeit. Die Sammlung Heinrich von Siebold.

Dauer: 45 Min.
Teilnahme: € 4 (zzgl. Museumseintritt)
Treffpunkt: Säulenhalle

Internationales Symposium: More Insights into the Heinrich von Siebold Collection
Mo., 9. bis Di., 10. März

Im Rahmen der Ausstellung Japan zur Meiji-Zeit, veranstaltet das Weltmuseum Wien in Zusammenarbeit mit dem National Museum of Japanese History (NMJH) ein internationales Symposium, bei welchem die Sammlung Heinrich von Siebold im Zentrum steht. Diese Sammlung dokumentiert einen Wendepunkt in der japanischen Geschichte und liefert auch aus historischer Sicht interessante Einblicke in Material und Kultur.

Anmeldung: info@weltmuseumwien.at
Teilnahme: frei
Treffpunkt: WMW Forum



Mulier fortis: Konzertante Aufführung
Di., 21. April, 18.30 Uhr

Im Rahmen der Sonderausstellung Japan zur Meiji-Zeit präsentieren wir das Jesuitendrama Mulier fortis (Die tapfere Frau). Die konzertante Aufführung handelt vom Leben der Gracia Hosokawa Tama (1563–1600), durch die sie zu einem Bindeglied der japanischen und österreichischen Geschichte geworden ist. Eine Figur, die in der Projektion von Samurai-Mythos und katholischem Märtyrertum viele Ideale trifft: von Keuschheit bis Tapferkeit und unbeugsamer Loyalität. Die Lebensgeschichte der Lady Gracia wurde in Europa durch die Jesuiten verbreitet, wobei Gracia als tief im christlichen Glauben verankerte Dame dargestellt wurde. Als Oper auf ihr Leben wurde Mulier fortis im Jahre 1698 komponiert und für Kaiser Leopold I. und seine Familie in der Wiener Jesuitenschule uraufgeführt. Nun erweckt das Ensemble musica riservata – historische Musik unter der Leitung von Rainer Ulreich diese konzertante Opern-Aufführung erneut zum Leben!

Dank ergeht an die Sammlung Alter Musikinstrumente, Frau Dr. Darmstädter und Frau Mag. Hoheisel, für die Bereitstellung des Cembalos.

Beginn: 19 Uhr

Dauer: 90 Min.

Teilnahme: € 24 (€ 19 für Studierende, Mitglieder des Vereins der Freunde des KHM und der WMW Friends)

Treffpunkt: WMW Forum

PRESSEFOTOS

Pressefotos zur aktuellen Berichterstattung stehen zum Download auf unserer Website <https://www.weltmuseumwien.at/presse/> bereit.

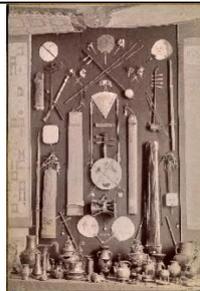
Heinrich Freiherr von Siebold in japanischer
Tracht
1897
© Siebold-Archiv Burg Brandenstein



Franz Ferdinand (Mitte) und Heinrich von Siebold
(2. v. r.) in Japan 1893
© KHM-Museumsverband

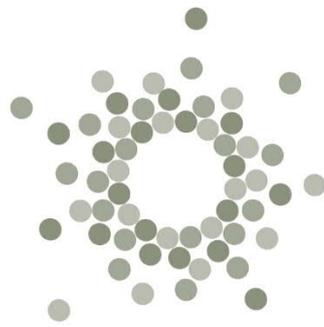


Aufstellung der Sammlung ca. 1883 im Wohnsitz der
Schwester von Heinrich von Siebold bei Ulm in
Süddeutschland
© Siebold-Archiv Burg Brandenstein



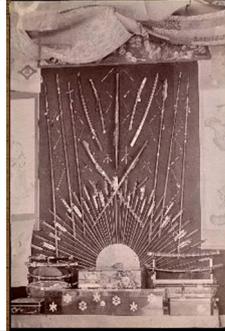
Aufstellung der Sammlung ca. 1883 im Wohnsitz der
Schwester von Heinrich von Siebold bei Ulm in
Süddeutschland
© Siebold-Archiv Burg Brandenstein





welt
museum
wien

Aufstellung der Sammlung ca. 1883 im Wohnsitz der
Schwester von Heinrich von Siebold bei Ulm in
Süddeutschland
© Siebold-Archiv Burg Brandenstein



月琴

Gekkin (Mondlaute)

Ishimura Minosuke (Shakusai) 石村巳之助 (鑠齋)

Tōkyō, nach 1872 und vor 1882

Holz, Jade

© KHM-Museumsverband



団扇

Fächer

Späte Edo- (1600–1868) bis Meiji-Periode (1868–
1912), vor 1882

Papier, Bambus, Pigmente, Glimmer

© KHM-Museumsverband



華鬘

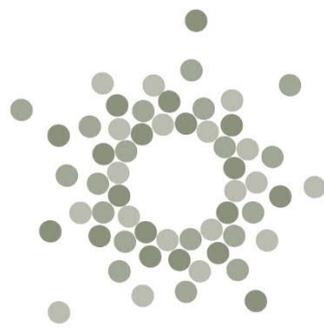
Keman (Blumengirlande)

Edo- (1600–1868) bis Meiji-Periode (1868–1912), vor
1882

Kupfer vergoldet

© KHM-Museumsverband





welt
museum
wien

色絵布袋形合子

Duft- bzw. Schminkdose mit Deckel in Form des Glücksgottes Hotei
Ende Edo-Periode bis frühe Meiji-Periode, Mitte bis spätes 19. Jh., vor 1882
Hizen-Keramik, glasiert
Sammlung Brandenstein-Zeppelin
© Siebold-Archiv Burg Brandenstein



縄文時代の石器

Jōmon-zeitliche Steingeräte
Späte Jōmon-Zeit (14000–950 v. u. Z.)
© KHM-Museumsverband



阿弥陀三尊像

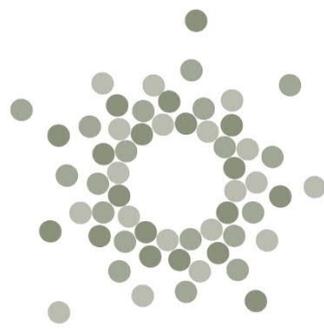
Statue der Buddha Amitabha Trinität
Stehende amida-nyorai Figur:
Muromachi-Periode, 15–16. Jh.
Holz, Blattgold
Bodhisattva Figur (links) Kōkei
Edo-Periode (1600 – 1868), 17–18. Jh.
Holz, Goldschlamm (Körper), Blattgold (Kleidung)
Bodhisattva Figur (rechts)
Shikibu Kyō
Edo-Periode, 17–18. Jh.
Holz, Goldschlamm (Körper), Blattgold (Kleidung)
© KHM-Museumsverband



龍置物

Ryū okimono (Zierfigur Drache)
Kimura Toun, Edo (Tokyo), Edo-Periode (1600–1868)
Bronze, Silber, Kristall
© KHM-Museumsverband





welt
museum
wien

劍酢漿草散唐草文蒔絵挾箱

Hasamibako mit Schwert und Horn-Sauerklee-
Rankenmuster
Späte Edo-Periode (1600–1868)
Holz, Lack, Metall
© KHM-Museumsverband



色絵百仙人図沈香壺

Deckelvase mit
dem Motiv der einhundert Eremiten
Frühe Meiji-Periode (1868–1912), vor 1882
Kutani Porzellan
© KHM-Museumsverband



龍虎螺鈿刀掛

Schwertständer mit Tiger und
Drachen-Motiv (Detail)
Späte Edo-Periode (1600–1868) bis frühe
Meiji-Periode (1868–1912), vor 1882
Holz, Lack, Perlmutt, Metall
© KHM-Museumsverband





ÖFFNUNGSZEITEN

MUSEUM & CAFÉ

Täglich außer Mittwoch
10 bis 18 Uhr

BIBLIOTHEK

Montag bis Mittwoch
10 bis 16 Uhr

Donnerstag
10 bis 18 Uhr

EINTRITTSPREISE

Erwachsene	€ 12
Ermäßigt*	€ 9
Kinder und Jugendliche*	frei
Jahreskarte des KHM-Museumsverbandes	€ 44
Jahreskarte U25 des KHM-Museumsverbandes	€ 25
Gruppenticket p.P. *	€ 9

* Informationen zu den Ticketpreisen www.weltmuseumwien.at/information

Mit dem Weltmuseum Wien Ticket haben Sie auch Zugang zur Hofjagd- und Rüstkammer und zur Sammlung alter Musikinstrumente des Kunsthistorischen Museums Wien in der Neuen Burg.

Online Tickets: shop.khm.at/tickets

ANSPRECHPARTNER FÜR IHREN BESUCH

Kulturvermittlung, Führungen und Anmeldungen zu unserem Programm

+43 1 534 30-5150

kulturvermittlung@weltmuseumwien.at

Informationen, Fragen und Anregungen

+43 1 534 30-5052

info@weltmuseumwien.at

SOCIAL MEDIA

Folgen Sie dem Weltmuseum Wien auf [Facebook](#), [Instagram](#), [Twitter](#) und YouTube



PRESSEKONTAKT

Nina Auinger-Sutterlüty, MAS (Leitung)

Mag. Sarah Aistleitner

KHM-Museumsverband

T +43 1 525 24 -4021 / -4025

info.pr@weltmuseumwien.at